



WR4721

**Jeff Williams** (dr)

**Gonçalo Marquez** (tp)

**John O'Gallagher** (as)

**Josh Arcoleo** (ts)

**Kit Downes** (p)

**Sam Lasserson** (b)



**Promotion-Kontakt:**

u.k. promotion

T +49-221-801 8964

u.k.promotion@t-online.de

[www.willfulmusic.com](http://www.willfulmusic.com)

[www.whirlwindrecordings.com](http://www.whirlwindrecordings.com)

[www.uk-musikpromotion.de](http://www.uk-musikpromotion.de)

Der Schlagzeug-Veteran **Jeff Williams** teilt seine Zeit zwischen Brooklyn und London und ist mitten in einem außergewöhnlichen Lauf auf dem Label Whirlwind Recordings. *Outlier*, im Jahr 2016 veröffentlicht, präsentierte sein britisches Quintett in einem von All About Jazz gepriesenen Set für seine „fantasievollen Kompositionen und exzellenten Musikalität“. Der Nachfolger *Lifelike* bietet Williams und die Band live auf der Bühne mit einer Optimierung des Personals und eine Erweiterung zum Sextett mit dem Gasttrompeter **Gonçalo Marquez**.

Ebenfalls erscheint der Altsaxophonist **John O'Gallagher** im Bandgefüge, der bereits auf Williams' ersten beiden Whirlwind-Veröffentlichungen (*Another Time* und *The Listener*) seine feurige Präsenz darbot. Tenorsaxophonist **Josh Arcoleo**, Pianist **Kit Downes** und der Bassist **Sam Lasserson** bleiben vom letzten Album *Outlier* an Bord und spielen mit charakteristischer Schönheit.

Williams hat seine kompositorische Stimme auf Aufnahmen aus den späten 80er Jahren dokumentiert. Sein Stammbaum als langjähriger Sideman und Kollaborateur reicht weit zurück, von seiner Mitgliedschaft in Lookout Farm mit Dave Liebman und Richie Beirach bis hin zu seiner lebendigen Arbeit mit Stan Getz, Lee Konitz, Ted Curson, Cecil McBee, Jerry Bergonzi, Joe Lovano und einer Vielzahl anderer. **Jeff Williams** führt diese neue Konstellation an, baut auf dieser umfangreichen und unschätzbaren Erfahrung auf und treibt seine Kunst immer weiter voran. „*Lifelike* ist eine andere Art, ‚live‘ zu sagen“, sinniert er über den Albumtitel. „Das Wort wird gewöhnlich unbelebten Objekten zugeschrieben und ich fand es immer humorvoll. Im Grunde hatte ich das Gefühl, dass diese Aufnahme „Leben“ in sich hat, diese Art von Leben, die in einer Live-Performance verkörpert ist“.

Da Phil Robson, der brillante Gitarrist von *Outlier*, vor kurzem nach New York gezogen ist, kam O'Gallaghers Umzug von Brooklyn ins englische Birmingham gerade rechtzeitig. Die klangliche Veränderung hält die Musik frisch und unerwartet spannend. „Die Zusammenarbeit von John und mir reicht mehr als 20 Jahre zurück“, sagt Williams. „Er war die Konstante in meiner Band und es ist schwer vorstellbar, ihn nicht dabei zu haben. Er hat sein eigenes musikalisches Vokabular und sein Konzept und glücklicherweise promoviert er am Royal Birmingham Conservatoire, wo auch ich unterrichte - also steht er mir wieder als Schlüsselfigur zur Verfügung“.

Zusammen bringen O'Gallagher und Arcoleo Jeffs Musik in einen engen Fokus und fördern ein leises und geschmeidiges Zusammenspiel. Marquez schließt sich der Formation auf „*Under the Radar*“, „*Dream Visitor*“ und seinem eigenen Original „*Canção do Amolador*“ an, um die Textur und Harmonie zu verstärken. „Ich hatte das Glück, Josh zu treffen, als er sich an der Royal Academy of Music für einen Unterricht bei mir angemeldet hatte“, erinnert sich Williams. „Er studierte bei Pee Wee Ellis, wuchs mit ihm auf und tourte sogar mit ihm als Teenager. Gonçalo ist eine neuere Entdeckung: Ich traf ihn, als der Bassist Demian Cabaud mich einlud, letztes Jahr ein paar Dates in Portugal zu spielen. Wir spielten Gonçalos „*Canção do Amolador*“ und ich war fasziniert. Es gibt eine spezielle Verbindung zwischen Trompete und Schlagzeug, die anders ist als jede andere. Aber es muss genau stimmen, und mit ihm passt es genau“.

Downes ist durchweg ein beeindruckender Solist, aber die Farben und die dynamische Sensibilität seiner Kompositionen sind ebenso außergewöhnlich. „Kit ist ein außergewöhnlicher Musiker mit einem unglaublichen Gehör“, sagt Williams. „Er kann alles vorhersehen und verbessern, was die Bandmitglieder spielen. Und Sam, einer der gefragtesten Bassisten in London, hat in den letzten zehn Jahren unzählige musikalische Meilen mit mir verbracht. Mit ihm kann ich genau so spielen, wie ich mich fühle“.

**Jeff Williams** seinerseits ist eine unglaubliche Erscheinung auf der Bühne, die die Dynamik der Stücke bestimmt, hart und reaktionsschnell swingt und die Energie und kompromisslose musikalische Intelligenz seiner Kollegen nutzt. *Lifelike* mag nur eine Nacht (13. Juni 2017) in einem Club einfangen, aber es ist eine lebendige Zusammenfassung der Leistung der Band bei vielen Live-Auftritten der Tour zu *Outlier*.

„Meine eigenen Kompositionen kommen aus verschiedenen Epochen“, sagt Williams. „*Borderline*“ und „*Lament*“ stammen aus den 90ern, andere sind noch nicht so alt. Alle sind am Klavier konzipiert: Manchmal notiere ich einfach die Noten, wenn sie mir in den Sinn kommen, manchmal spiele ich eine längere Zeit und improvisiere, wie es bei „*The Interloper*“ der Fall war. Ich suche nach einer Balance zwischen Songs mit Struktur und offenen Formen, so dass die Musiker die Freiheit haben, ihre eigene Vorstellung davon auszudrücken“.

Eine Reihe der Stücke hat Williams auf früheren Veröffentlichungen aufgenommen. *Lifelike* bietet einen intimen Einblick in ihre Entwicklung während vieler Nächte auf dem Bühne. „*Borderline*“ und „*Lament*“ von *The Listener*, „*Under the Radar*“ und „*Double Life*“ von *Another Time*, waren alle zuvor in einem akkordlosen Quartettkontext mit O'Gallagher und dem Trompeter Duane Eubanks zu hören. Der Kontrast hier durch die Hinzunahme von Downes Klavier und Arcoleos Tenor ist auffallend. Von „*The Interloper*“ und „*Borderline*“ sagt Williams: „Diese haben eine monklische Sensibilität gemeinsam, obwohl sie nicht beabsichtigt war. In beiden Fällen diktierte die Melodie die Form und machte die Strukturen für Solozwecke ungewöhnlich und herausfordernd“.

„*Dream Visitor*“, mit seinem spannungsgeladenen, wiederholenden Bassmotiv, verschiebt clevere Schlüsselzentren, um „jedem Solisten eine andere Tonalität zu ermöglichen“, erklärt Williams. „Der letzte Abschnitt enthält eine andere funky Basslinie. In dieser Version gipfelt der Bläser-Teil in der spontanen Hornfigur, die Sie kurz vor dem Abschluss hören. Die gesamte Linie ist festgelegt, aber diese Hornfigur ist einfach passiert“.

Der Rubato-Abschnitt von „*Lament*“ „ist fast wie eine Fuge, wie Williams bemerkt. „Es wurde geschrieben, nachdem ein guter Freund bei einem tragischen Unfall ums Leben kam. Er war aus New Orleans und der Anfang ist wie die arrangierte Trauerfeier, während der Swing-Part wie die emotionale Seite ist, die den Verstorbenen feiert“. Und „*Double Life*“ mit seinen Wechseln vom hellen Walzer zum Midtempo und zum doppelten 4/4-Takt „bezieht sich auf meine transatlantische Existenz, sowie auf das zweite Leben, das ich der Melodie gegeben habe, indem ich sie überarbeitet habe“. In diesen und den anderen Stücken gibt es technische Brillanz, aber auch einen tieferen emotionalen Rahmen, der *Lifelike* einen höchst komplexen und magnetischen Reiz verleiht.